

Impressum

Titel

Kinder lernen Haustiere kennen

*Ein Arbeitsbuch mit Steckbriefen, Sachgeschichten,
Rätseln, Spielen und Bildkarten*

Autorin

Heike Jung

Umschlagmotive

Aquarium: © Henry Bonn; Meerschweinchen: © Carola Schubbel; Katze: © Jerome Dillard; Hund:

© Dominik Pfau; Ratte: © Igor Normann; Frettchen: © namahage; Chinchilla: © Virginie Soucaze;

Bartagame: © henryart – alle Fotolia.com;

Kaninchen: © Eve; Wellensittich: © dieter76; Schildkröte: © dule964 – alle stock.adobe.com;

Illustrationen

Astrid Wilkesmann; ansonsten siehe Copyrighthinweise

Druck

Heinemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Geeignet für die Altersstufen 4–8

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mitgedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© **Verlag an der Ruhr 2010**, Nachdruck 2021

ISBN 978-3-8346-0703-4

Auch aus dieser Reihe:



Kinder lernen Tiere

aus Feld und Wiese kennen

Ein Arbeitsbuch mit Steckbriefen,
Sachgeschichten, Rätseln,
Spielen und Bildkarten

Heike Jung

4–8 J., 169 S., A4, Paperback
(mit farbigen Abb.)

ISBN 978-3-8346-0359-3

Inhaltsverzeichnis

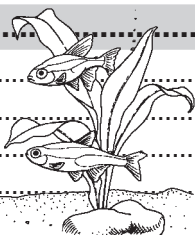
Vorwort 5

12 Haustiere

Einführungsgeschichte:
Haustiere besuchen die Schule 8

Aquarienfische 10

Ausmalvorlage/Steckbrief 10
Sachgeschichte 13
Bilderquiz 15
Textquiz 17
Bewegungsgeschichte 18



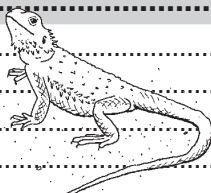
Chinchilla 19

Ausmalvorlage/Steckbrief 19
Sachgeschichte 22
Bilderquiz 24
Textquiz 26
Bewegungsgeschichte 27



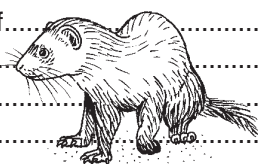
Echse (Bartagame) 28

Ausmalvorlage/Steckbrief 28
Sachgeschichte 31
Bilderquiz 33
Textquiz 35
Bewegungsgeschichte 36



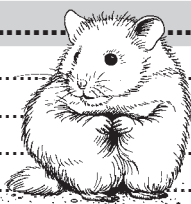
Frettchen 37

Ausmalvorlage/Steckbrief 37
Sachgeschichte 40
Bilderquiz 42
Textquiz 44
Bewegungsgeschichte 45



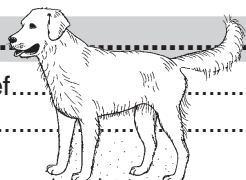
Hamster 46

Ausmalvorlage/Steckbrief 46
Sachgeschichte 49
Bilderquiz 51
Textquiz 53
Bewegungsgeschichte 54



Hund 55

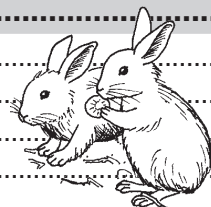
Ausmalvorlage/Steckbrief 55
Sachgeschichte 58



Bilderquiz 60
Textquiz 62
Bewegungsgeschichte 63

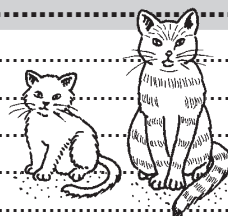
Kaninchen 64

Ausmalvorlage/Steckbrief 64
Sachgeschichte 67
Bilderquiz 69
Textquiz 71
Bewegungsgeschichte 72



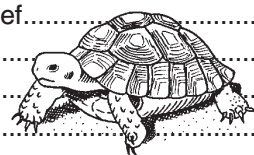
Katze 73

Ausmalvorlage/Steckbrief 73
Sachgeschichte 76
Bilderquiz 78
Textquiz 80
Bewegungsgeschichte 81



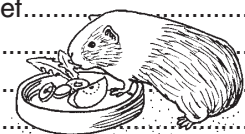
Landschildkröte 82

Ausmalvorlage/Steckbrief 82
Sachgeschichte 85
Bilderquiz 87
Textquiz 89
Bewegungsgeschichte 90



Meerschweinchen 91

Ausmalvorlage/Steckbrief 91
Sachgeschichte 94
Bilderquiz 96
Textquiz 98
Bewegungsgeschichte 99



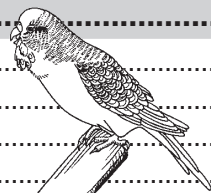
Ratte 100

Ausmalvorlage/Steckbrief 100
Sachgeschichte 103
Bilderquiz 105
Textquiz 107
Bewegungsgeschichte 108



Wellensittich 109

Ausmalvorlage/Steckbrief 109
Sachgeschichte 112
Bilderquiz 114
Textquiz 116
Bewegungsgeschichte 117



Inhaltsverzeichnis

Komm, wir spielen!

Tierspiele 120

1. Schwarmfische schwärmen umher 120
2. Familienausflug der Buntbarsche 121
3. Leckerbissen für die Chinchillas 122
4. Wie Chinchillas sprechen 123
5. Die Bartagame stürzt aufs Beutetier 124
6. Bissige Revierkämpfe 124
7. Wer schnappt sich die Maus? 125
8. Schaukeln in der Hängematte 125
9. Hamster hamstern 126
10. Lieber Hamster, riech doch mal! 127
11. Such das Futter, Bello! 128
12. Hunde spielen Fußball 129
13. Mit den Hinterbeinen trommeln 130
14. Lesestoff für die Kaninchen 131
15. Die Katze fängt einen Fisch 132
16. 100 Katzenstellungen 133
17. Schildkröten in Winterruhe 134
18. Kleeblattzupfen, das macht Spaß! 135
19. Wo hat sich Mara versteckt? 136
20. Mütter verteidigen ihre Jungen 137
21. Welche Ratte bist du? 138
22. Ratten flitzen durch den Tunnel 139
23. Wer kann am besten singen? 140
24. Den Ball kicken 140

Rollenspiele 141

Einleitung 141

Spiele mit dem Hund 141

1. Slalom durch die Beine 141
2. Über Hindernisse springen 142
3. Balancieren 142
4. Wo sind die Leckerchen versteckt? 143
5. Werfen und Bringen 143
6. Verstecken und Bringen 144
7. Um die Beute kämpfen 144

Spiele mit der Katze 145

8. Schnapp die Maus 145
9. Bälle rollen, werfen und fangen 146
10. Einen Vogel fangen 146
11. Fliegende Leckerchen 147
12. Wie angle ich mir ein Leckerli? 147

Spiele mit Kaninchen & Co. 148

13. Sportliche Kaninchen 148
14. Dreh dich, mein Meerschweinchen 149
15. Murmelspiel mit dem Wellensittich 149
16. Badespaß mit Ratten 150

Tier-Massagen

Grundlagen 151

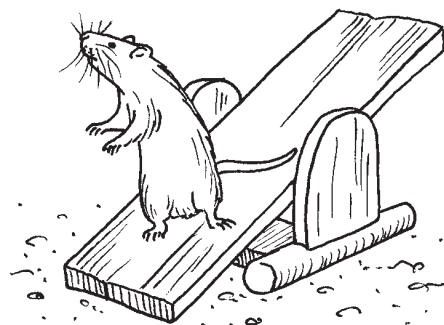
- Massagen vorbereiten 152
Massagetechniken 152

Massagen zu zweit 153

1. Der sportliche Hamster 153
2. Beim Tierarzt 154
3. Die kleine Schmusekatze 155
4. Haustiere pflegen ihr Fell 156

Massagen für Dreier- bis Fünfergruppen 157

1. Kaninchen hoppeln umher 157
2. Alle Wellensittiche fliegen hoch 158
3. Flitzende Ratten 159
4. Im Zoogeschäft, da ist was los 160



Anhang

- Farbige Bildkarten 161
Biografien 165
Lösungen 166

Liebe Leser* ,

seit einigen Jahren organisiere ich Walderlebnis- ausflüge für Kinder. Dabei spürte ich immer wieder ein **großes Interesse der Kinder an der Lebensweise von Tieren**. Bald merkte ich, dass die Informationen aus Tiersachbüchern und Naturführern bei den Kindern schnell in Vergessenheit geraten, da sie ausschließlich die kognitive Ebene ansprechen. Daher entwickelte ich ein **ganzheitliches Konzept**, um den Kindern auf spielerische und lebendige Weise die Lebensgewohnheiten von Tieren nahezubringen. Die vielfältigen, manchmal nicht ganz einfachen Sachinformationen erreichen sie dadurch auf eine anschauliche und kindgerechte Art. Spaß und Lernen werden auf eine ideale Weise verbunden. 2007 erschien mein erstes Buch „Kinder lernen Waldtiere kennen“ (Best.-Nr. 60244), 2008 folgte das zweite „Kinder lernen Tiere aus Feld und Wiese kennen“ (Best.-Nr. 60359) und 2009 das dritte „Kinder lernen Tiere an Teichen und Bächen kennen“ (Best.-Nr. 60552). Das Ihnen vorliegende Buch ist nach dem gleichen Konzept erstellt wie meine drei anderen Bücher aus dieser Reihe. Es ist für alle Kinder im Alter von etwa **4–8 Jahren** geeignet. Sie können es im Kindergarten, in der Grundschule, in der Ganztagsbetreuung oder in Freizeitgruppen einsetzen, aber auch in der Familie.

Aufbau des Buches

Zu jedem der insgesamt 12 Tiere finden Sie einen **Steckbrief**, ein **Ausmalbild** und eine **Bildkarte** sowie eine **Sachgeschichte** mit passendem **Quiz** (Textquiz und Bilderquiz), eine **Bewegungsgeschichte** und **Spiele**. Eine Einleitungsgeschichte motiviert die Kinder, mehr über das Verhalten der Tiere zu erfahren. Die **Massagen** dienen dem spannenden Ausklang.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

→ Bildkarten

Die Bildkarten eignen sich gut, um das **Interesse** der Kinder an den Tieren zu wecken. Sie erzählen dann gerne, was sie schon über das Tier wissen. Wenn Sie die Karten auseinanderschneiden und laminieren, sind sie vor Verschmutzung geschützt. Die Karten können auch als Anregung zur farbigen Gestaltung der Ausmalbilder dienen.

→ Tiersteckbriefe und Ausmalvorlagen

Die Steckbriefe geben Ihnen einen **schnellen Überblick** über die Lebensgewohnheiten der Tiere. Durch die Gliederung in 12 Stichpunkte ist es auch möglich, gezielt etwas nachzuschlagen.

Ältere Kinder können die Steckbriefe eventuell schon selbst lesen. Zu jedem Tier finden Sie hier auch eine **Ausmalvorlage**. Die Angaben folgen zuverlässigen Quellen. Haustiere haben, ähnlich wie Menschen, ihre eigene Persönlichkeit, zudem gibt es oft zahlreiche unterschiedliche Rassen. Aus diesem Grund kann sich das Verhalten der Haustiere voneinander unterscheiden. Tiere halten für uns Menschen immer Überraschungen bereit!

→ Sachgeschichten und Quiz

Die Sachgeschichten **erzählen in kindgemäßer Form von wichtigen Verhaltensweisen** der Tiere. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Kinder, die bereits recht gut lesen können, die Texte auch gerne eigenständig lesen – selbst wenn sie relativ lang sind. Mit Hilfe des Quiz können Sie anschließend überprüfen, welche Informationen bei den Kindern „hängen geblieben“ sind. Die **Quiz-Seiten beziehen sich immer auf die Sachgeschichte**, nicht auf den Steckbrief.

Kinder, die schon lesen können, können die Textquiz-Seite selbstständig bearbeiten. Kindern, die noch nicht lesen können, sollten Sie die Geschichte vorlesen und ihnen anschließend die Quizfragen mündlich stellen. Je nach Fähigkeiten der Kinder können Sie dazu das **Text- oder das Bilderquiz wählen**. Im Bilderquiz werden die möglichen Antworten in Form von Zeichnungen dargestellt, die Fragen sind etwas einfacher.

Vorwort

Daher kann diese Variante auch von den jüngeren Kindern gut durch Ankreuzen der richtigen Zeichnung gelöst werden.

Die Fragen im Textquiz können mehrere richtige Lösungen haben, im Bilderquiz ist jeweils nur eine Antwort richtig. Die **Lösungen** finden Sie im hinteren Teil des Buches, auf S. 166.

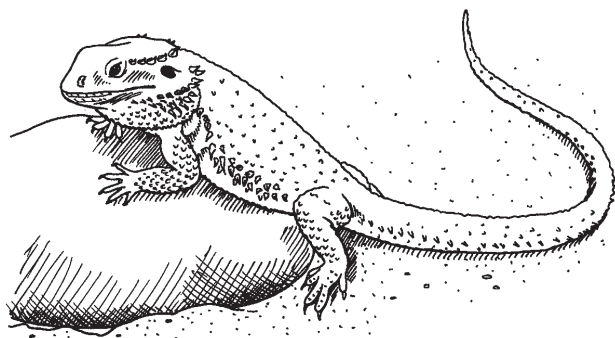
→ Bewegungsgeschichten

In den Bewegungsgeschichten dürfen Sie und die Kinder selbst in die Rolle der Tiere schlüpfen. Dabei ist es wichtig, dass Sie **eindrucksvolle Gestik, Mimik und Sprache** einsetzen. Je mehr Sie selbst in die Rolle des Tieres schlüpfen, desto begeisterter werden die Kinder mitmachen und desto mehr behalten sie von dem Gehörten. Achten Sie darauf, den Text so **langsam vorzutragen**, dass die Kinder mit ihren Bewegungen folgen können. Am besten lernen Sie ihn auswendig oder nehmen ihn auf eine Kassette oder CD auf. So können Sie die Bewegungen gut demonstrieren. Hilfreich ist es auch, die Bewegungsgeschichten mit einem Helfer durchzuführen, der entweder den Text vorträgt oder die Bewegungen vormacht.

→ Spiele/Rollenspiele

Fast alle Spiele sind so gestaltet, dass Sie sie sowohl mit **sehr wenigen Teilnehmern** als auch mit **größeren Gruppen** spielen können.

Selbsterfahrung und die Freude am gemeinschaftlichen Erleben stehen dabei im Vordergrund. Bei den Rollenspielen können die Kinder erfahren, was Tierbesitzer mit ihren echten Haustieren spielen können.



→ Massagen

Nicht nur Erwachsenen tun Massagen gut. Auch viele Kinder genießen diesen wohltuenden Körperkontakt. Um die Massagen möglichst kindgerecht zu gestalten, habe ich diese **mit Tiergeschichten verbunden**. Das macht den Kindern Spaß, und sie haben weniger Hemmungen, sich zu berühren. Weitere Erläuterungen zur Durchführung finden sich direkt im Massageteil.

Wie ich vorgehe

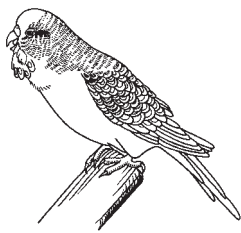
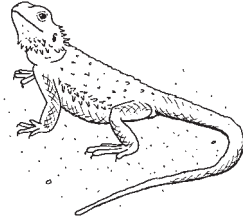
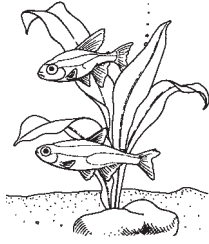
Wenn Sie den Kindern gezielt die Lebensweise eines Tieres nahebringen möchten, dann gehen Sie am besten auf folgende Weise vor. Wählen Sie oder die Kinder ein Haustier aus, beispielsweise den Hund. Fragen Sie die Kinder nach **ihren Erfahrungen** mit dem Tier, und lesen Sie dann die **Sachgeschichte** vor. Ältere Kinder können die Geschichte auch selbst lesen. Nach dem Vorlesen lösen die Kinder je nach Alter mündlich oder schriftlich die **Quizfragen** zum Hund. Anschließend können die Kinder mit Hilfe der **Hund-Bewegungsgeschichte** in die Rolle von Hund (und Herrchen) schlüpfen. Wählen Sie dann eines der Hundespiele (beispielsweise „Hunde spielen Fußball“) aus. Die **Massage** „Beim Tierarzt“ sorgt für einen entspannenden Ausklang.

Die Inhalte des Buches können Sie aber auch **flexibel und unabhängig** voneinander einsetzen. Sie können einzelne Sachgeschichten, Bewegungsgeschichten, Spiele oder Massagen frei auswählen und durchführen.

Um mit dem vorliegenden Buch zu arbeiten, ist es grundsätzlich **nicht erforderlich, sich zusätzliche Tiersachbücher oder Heimtier-Ratgeber anzuschaffen**. Wenn Sie dennoch anderes Bildmaterial einsetzen möchten oder weiterführende Informationen suchen, finden Sie in der Literaturliste (S. 167) einige Anregungen. Auch öffentliche Leihbüchereien bieten häufig schöne Tiersachbücher an.

Viel Spaß und eine „tierisch“ gute Zeit
wünscht Ihnen
Heike Jung





12 Haustiere

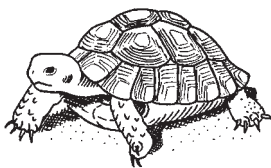
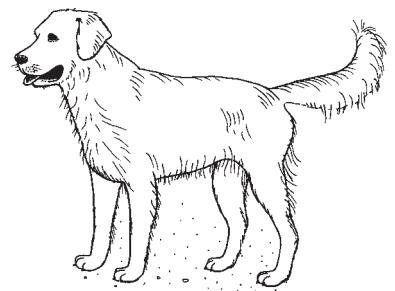
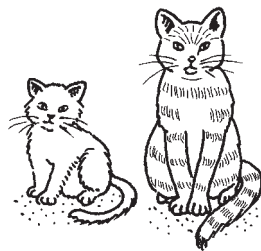


→ Steckbriefe

→ Sachgeschichten

→ Quiz-Seiten

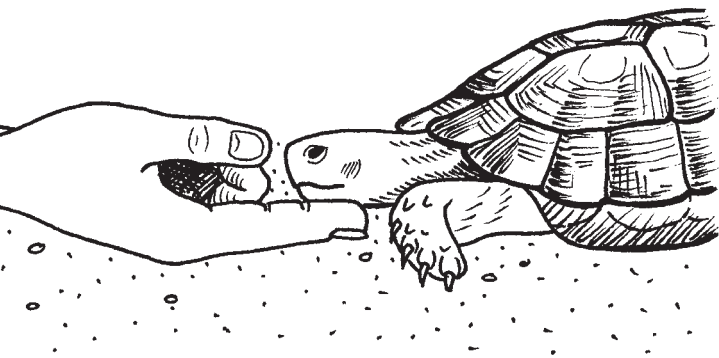
→ Bewegungsgeschichten



Haustiere besuchen die Schule

Einführungsgeschichte

Heute ist ein besonderer Tag für die Schüler der Klasse 2c. Einige Kinder dürfen ihre Haustiere in die Schule mitbringen. Lisa und ihr Freund Fabian spazieren gerade in den Schulgarten. „Hallo Natalie“, ruft Lisa fröhlich, „wo krabbeln denn deine langsamen Schildkröten?“ „Toni und Lisl sind überhaupt nicht langsam“, antwortet Natalie ein wenig beleidigt, „seht doch selbst, wie flott sie über die Steine klettern.“ Lisa und Fabian schauen sich die Landschildkröten interessiert an. Tatsächlich! Langsam sind diese gepanzerten Tiere wirklich nicht! „Ich wusste gar nicht, dass sich Schildkröten so schnell bewegen können“, wundert sich Fabian. „Die beiden konnten sich heute schon in der Sonne erwärmen“, erklärt ihnen Natalie, „deshalb stapfen sie schon so eifrig herum. Ist es dagegen außen kalt, dann rühren sie sich kaum.“ Toni und Lisl umrunden gerade einen leckeren Salat im Gemüsebeet. Hungrig beißt Toni ein Stück Salat ab. „Hat die Schildkröte eigentlich Zähne zum Kauen?“, will Lisa wissen. „Nein, Schildkröten haben keine Zähne. Sie reißen ihre Nahrung mit ihren scharfkantigen Hornschneiden am Maul ab“, erklärt Natalie ihren Mitschülern und streicht Toni über seinen braungelb gemusterten Panzer. „Schildkröten sind wirklich schöne Tiere“, meint Lisa.



Gerade kommen viele andere Kinder in den Schulgarten. „Jetzt wird es voll“, lacht Fabian, „komm Lisa, lass uns die Kaninchen und Meerschweinchen im Klassenzimmer besuchen.“

Die beiden verabschieden sich von Natalie und laufen los zum Klassenzimmer.

Hier angekommen, schauen sie sich erstaunt um. Alle Tische und Stühle sind beiseite geräumt. Zwei Meerschweinchen mit struppigen Haaren und drei weiß-schwarze Kaninchen hoppeln fröhlich über Schachteln und Kisten und kriechen durch selbstgebastelte Tunnel.

„Hallo Anna“, begrüßt Lisa ihre Klassenkameradin, „gehören die ganzen Tiere dir?“

„Ja, mir und meinem Bruder“, erwidert Anna, „jetzt im Sommer halten sich unsere Tiere normalerweise in unserem Garten-gehege auf, aber unsere Lehrerin meinte, ich soll sie sicherheitshalber im Zimmer laufen lassen, damit keines auf dem Schulhof abhaut.“

Vorsichtig nähert sich Fabian einem Kaninchen und streichelt es sanft hinter den Ohren. „Die sind ja wirklich putzig“, schwärmt Lisa und nimmt ein Meerschweinchen auf den Arm. „Kann man mit Kaninchen auch spielen?“, möchte Fabian wissen. „Ja, ich zeig euch, was ich Molly, unserem Kaninchen, beigebracht habe“, ruft Anna sogleich und holt eine Schnur mit einem Stück Karotte daran heraus. Anna lässt die Karotte vor Mollys Gesicht baumeln. Das Kaninchen schnüffelt neugierig an dem Leckerbissen. Anna hält nun die Karotte über eine Schachtel und ruft „Hopp“. Daraufhin springt Molly über das Hindernis. „Bravo“, ruft Fabian begeistert, und Lisa klatscht in die Hände. Als Belohnung darf Molly die Karotte auffressen.



Haustiere besuchen die Schule

Einführungsgeschichte

„Nun zeige ich euch noch den „Dreh-dich-Trick mit meinem Meerschweinchen“, kündigt Anna stolz an. Sie nimmt ein Stück Gurke in die Hand und setzt sich vor das Meerschweinchen. Nun führt sie ihren Finger langsam im Kreis um das Meerschweinchen herum und ruft „Dreh dich, dreh dich“. Das Meerschweinchen dreht sich einmal um sich selbst. Zur Belohnung erhält es das Gurkenstückchen.

Lisa und Fabian klatschen Beifall. „Das ist ja wirklich zirkusreif“, lobt Fabian.

Die beiden bedanken sich bei Anna für die interessante Vorführung und eilen auf den Pausenhof. Svenja hat nämlich versprochen, ihren Hund Kara mitzubringen. Gerade fliegt ein Ball über ihre Köpfe hinweg. „Bring den Ball!“, ruft Svenja von Weitem, und ein kleiner Hund rennt bellend dem Ball hinterher. Kara packt den Ball mit ihrem Maul, rennt zu Svenja zurück und wirft ihr den Ball vor die Füße.

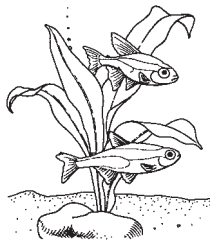
„Brav gemacht, Kara“, lobt sie ihr Hündchen und krault ihr den Kopf. „Papa, wir könnten doch mit den Kindern und Kara das Leckerli-Versteckspiel spielen“, schlägt Svenja ihrem Vater vor. „Gute Idee“, erwidert der Vater, und Svenja verteilt aus einem Beutel an die herumstehenden Kindern Futterstückchen. Auch Lisa und Fabian bekommen ein paar Stücke in die Hand gedrückt. „Jetzt dürft ihr die Leckerchen für Kara auf dem Rasen verstecken“, erklärt Svenja ihren Mitschülern. Während die Kinder eilig die Leckerchen verteilen, bleibt Kara brav bei Svenja und ihrem Vater sitzen. Nachdem alles versteckt ist, gibt Svenja den Suchbefehl: „Such die Leckerchen, Kara, such!“ Sogleich rennt Kara los und schnüffelt neugierig im Rasen. „Sie hat eins entdeckt“, ruft eines der Kinder,

„und jetzt noch eins!“ Hunde haben einen sehr guten Geruchssinn, viel besser als wir Menschen“, erklärt Senja den Kindern. Tatsächlich, nach einer Weile hat Kara alle Leckerchen aufgespürt und verschlungen.

Plötzlich schnüffelt etwas an Lisas Hosenbein. Ist da wohl noch ein Hund zu Besuch? Neugierig dreht sich Lisa um und blickt auf zwei seltsame Tiere, die von einem Jungen an der Leine geführt werden. „Wer seid ihr denn?“, fragt Lisa verblüfft, „vielleicht Riesenratten?“ Der Junge muss herzhaft lachen: „Ha-ha, das sind doch keine Ratten, sondern Frettchen.“ Auch die anderen Kinder scharen sich neugierig um die ungewöhnlichen Haustiere. Die beiden Frettchen spielen Fangen und purzeln übereinander. Nun fangen sie auch noch an, mit ihren spitzen Krallen zu graben. „Fritzchen und Friedhelm buddeln, so wie ihre Vorfahren, die Iltisse, gerne nach Mäusen“, erklärt der Junge den Kindern, „wenn sie mal eine erwischen, fressen sie die Maus auch auf.“ Auf einmal stellt sich Kara vor die Frettchen und fängt zu knurren an.

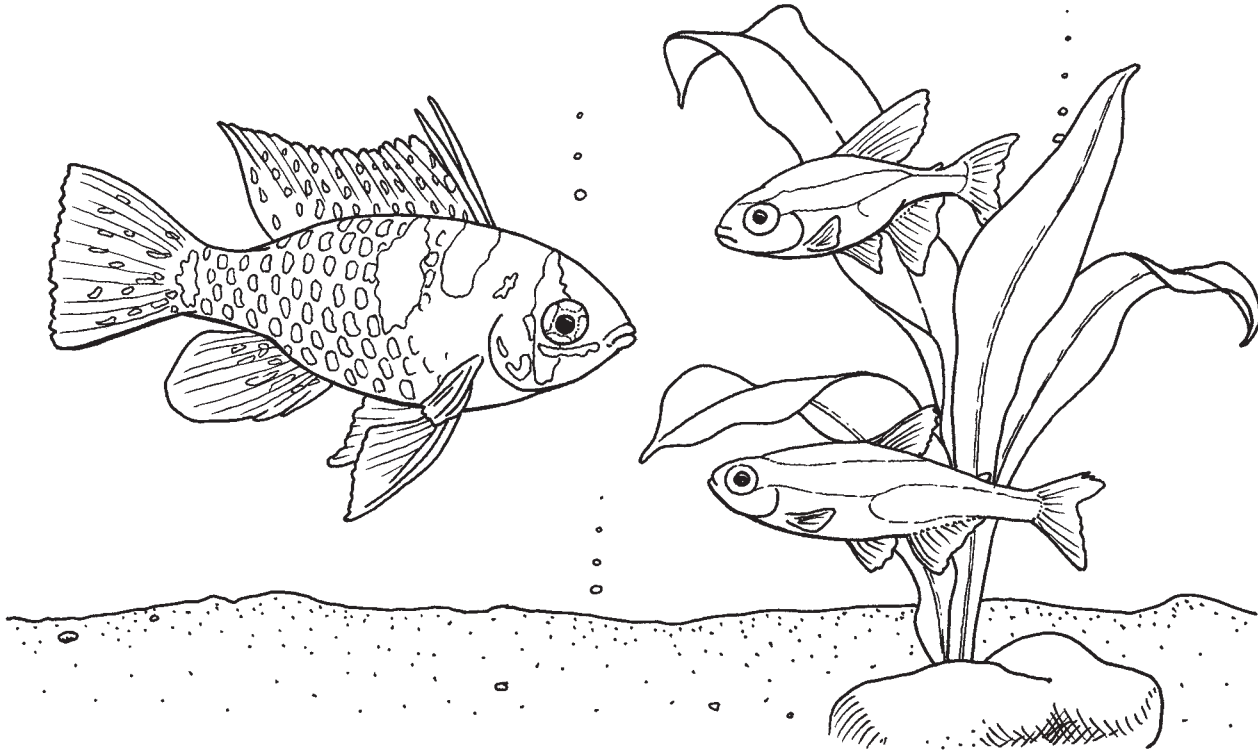
„Hör auf zu knurren“, ermahnt Svenja ihren Hund, „die Frettchen tun dir nichts.“ „Das ist ja heute ein wirklich interessanter Schultag“, kichert Lisa, „was möchtest du eigentlich für ein Haustier haben, Fabian?“ „Das ist schwer zu sagen“, erwidert Fabian, „alle Tiere sind irgendwie putzig, und es gibt ja noch andere Haustiere, wie Katzen, Hamster, Ratten, Echsen oder Wellensittiche.“

Wisst ihr denn schon, welches Haustier euch gefallen würde? Schaut doch einfach mal in dieses Buch. Dort werdet ihr viele Haustiere kennenlernen. Viel Spaß beim Lesen, Raten und Spielen!



Aquarienfische

Ausmalvorlage/Steckbrief



Systematik/Herkunft

Bei der Aquarienhaltung unterscheidet man zwischen Kaltwasserfischen und Warmwasserfischen. Da Kaltwasserfische im Sommer häufig Probleme mit hohen Temperaturen haben, ist die Haltung von Warmwasserfischen leichter.

Es ist sinnvoll, Fische aus gleichen Erdteilen, wie beispielsweise Südamerika, Asien oder Afrika, auszuwählen, da diese oft ähnliche Ansprüche haben. Im Handel findet man eine riesige Auswahl an Fischarten. Jedoch passen nicht alle Fische zueinander, deshalb ist beim Kauf eine fachkundige Beratung notwendig.

Aussehen/Merkmale

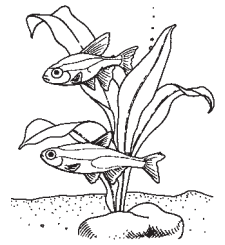
Die **Schuppen** bedecken den Körper der meisten Fische und erfüllen wichtige Schutzaufgaben. Die **Kiem**en sind die Atmungsorgane der Fische. Sie liegen geschützt unter den Kiemendeckeln, durch die starke Durchblutung erscheinen sie rötlich. Viele Fische haben **Zähne** im Maul; manche Fische haben **Barteln**, die bei der Futtersuche eingesetzt werden. Die **Flossen** dienen zur Fortbewegung und Richtungsänderung.

Es gibt Fische, die sich gerne im **oberen Bereich** des Aquariums aufhalten, andere dagegen schwimmen im **mittleren Bereich** oder am **Boden**. Insbesondere während der Fortpflanzungszeit besetzen viele Fische **Reviere** und verteidigen diese gegen Eindringlinge.



Aquarienfische

Steckbrief



Sinne Die meisten Fische können hervorragend sehen. Mit Hilfe des Seitenlinienorgans, das als schmaler Strich an der Körperseite sichtbar ist, können Fische Erschütterungen und Druckwellen wahrnehmen. Manche Fischarten haben Barteln am Maul, mit denen sie riechen und schmecken können.

Lautäußerungen Um ein Weibchen für die Paarung zu gewinnen, geben manche Fische Töne von sich. Einige Fische, wie die „knurrenden Guramis“, äußern auch bei der Auseinandersetzung um ein Revier Laute, die man auch außerhalb des Aquariums hören kann.

Körpersprache **Um ihr Revier zu verteidigen, benutzen Fische folgende Verhaltensweisen:**

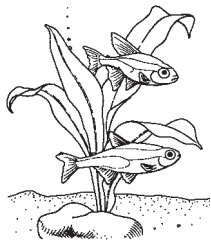
Einen anderen Fisch kurz anschwimmen (ohne Körperkontakt) – mit dem Schwanz einen Wasserschwall in die Richtung des Gegners schicken – Flossen aufstellen – mit dem Kopf frontal auf den anderen zuschwimmen (oft stehen sich zwei Fische minutenlang Kopf an Kopf gegenüber) – Mäuler ruckartig aufreißen oder geöffnete Mäuler aufeinanderklatschen – sich gegenseitig am Kiefer festbeißen.

Um einem Weibchen zu imponieren, setzen die meisten Männchen folgende Aktivitäten ein: Flossen werden total angespannt – glänzende bunte Farben werden angelegt – Männchen umkreist das Weibchen in immer enger werdenden Kreisen – Männchen lockt das Weibchen zum ausgewählten Laichplatz, dem Ort, an dem das Weibchen die Eier ablegt; dabei schwimmt es immer wieder in die Richtung des Laichplatzes und kehrt wieder zurück – gelegentlich sind auch die Weibchen aktiv: Sie schwimmen die Männchen an, zeigen ihren mit Eiern gefüllten dicken Bauch und locken die Männchen zum ausgewählten Laichplatz.

Aktivitätszeit tagaktiv

Lebenserwartung Je nach Art und Haltung, einige Monate bis zu mehreren Jahren.

Haltung Schwarmfische sollten immer zu mehreren gehalten werden, da diese sich nur im Schwarm wohlfühlen. Damit sich die Fische nicht gegenseitig stören, wählt man am besten Fischarten aus, die sich in unterschiedlichen Bereichen aufhalten. Um das Algenwachstum einzudämmen, ist es vorteilhaft, Algen fressende Fische, beispielsweise Saug- oder Panzerwelse, einzusetzen.



Aquarienfische

Steckbrief

- Ausstattung/ Unterbringung** **Auf folgende Weise kann ein Aquarium eingerichtet werden:**
1. Boden mit **Kies und Dünger** füllen
 2. **Filter und Heizer** in den hinteren Ecken anbringen
 3. **Pflanzen** in den Bodengrund einsetzen
 4. mit **Wurzeln** Verstecke für die Fische schaffen
 5. Becken mit **Wasser** füllen, **Thermometer** anbringen
 6. **Abdeckung mit Beleuchtung** aufsetzen
 7. Aquarium in Betrieb nehmen, aber erst **nach 2 Wochen Fische einsetzen**.

Grund: Pflanzen können sich festwurzeln und Kleinstlebewesen können sich entwickeln, welche für den Abbau von Futterresten und Abfallstoffen der Fische wichtig sind.

- Nahrung** Trockenfutter (beispielsweise Flockenmischung), Lebendfutter und Gefrierfutter (beispielsweise Wasserflöhe, weiße und rote Mückenlarven, Salinenkrebsechen).

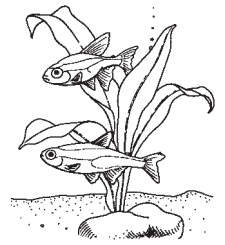
- Pflege** **täglich:** füttern, technische Geräte und Gesundheitszustand der Tiere kontrollieren;
regelmäßig: Filter reinigen, ein Drittel des Wassers austauschen, den Säuregehalt (pH-Wert), die Wasserhärte, Nitrat- und Nitritwerte und Kupferbelastung messen.

- Nachwuchs** **Am Beispiel des südamerikanischen Schmetterlingsbuntbarsches:**
Das Weibchen legt auf Steinen oder Wurzeln bis zu 300 Eier ab, das Männchen schwimmt darüber und befruchtet diese mit seinem Samen. Die Eltern bewachen das Gelege und fächeln den Eiern mit den Flossen Sauerstoff zu. Die nach 2 Tagen geschlüpften Larven werden von den Eltern ins Maul genommen und in eine vorher ausgehobene Grube umgebettet. Nach weiteren 3 Tagen haben die Larven ihren Dottersack aufgefressen und fangen an, frei herumzuschwimmen. Die Jungtiere werden von den Eltern begleitet und bewacht. Entfernt sich ein Junges, wird es von Vater oder Mutter ins Maul eingesaugt und wieder zu den anderen zurückgebracht.
Die meisten Fischarten kümmern sich nicht um den Nachwuchs; wenige Fischarten, wie beispielsweise die Guppys oder Platys, bringen ihre Jungen lebend zur Welt.



Aquarienfische

Sachgeschichte



„Hast du auch gerade die leckere Mückenlarve verschlungen?“, fragt mich mein Männchen. Er ist, wie ich finde, der schönste Schmetterlingsbuntbarsch, den ich kenne.

„Nein, noch nicht, aber ich habe ein paar schmackhafte Wasserflöhe verspeist“, erwidere ich ihm, „schau mal nach draußen, da wirft uns gerade der Freund von unserem Besitzer massenhaft Trockenfutter ins Wasser, so viel bekamen wir ja noch nie!“ Gut gelaunt saugen wir die Futterflocken in unser Maul.

„Hör auf Sven, du darfst den Fischen nicht so viel Futter geben“, höre ich unseren Besitzer Lars entsetzt rufen. Lars versucht, mit seinem Kescher das viele Futter wieder herauszuholen. „Man darf immer nur so viel füttern, wie die Fische in wenigen Minuten auffressen können“, erklärt Lars seinem Freund Sven, „übrig gebliebenes Futter verunreinigt das Wasser, und die Algen beginnen, stark zu wachsen.“

Vollgefressen schwimme ich eine Runde über den Bodengrund, dann ruhe ich mich unter einer Wurzel aus. Über mir schwimmen gerade einige feuerrote Neon-Salmler vorbei. An der Wasseroberfläche tummeln sich die dickbäuchigen Beilbauchfische. Lars und seine Eltern waren sehr klug.

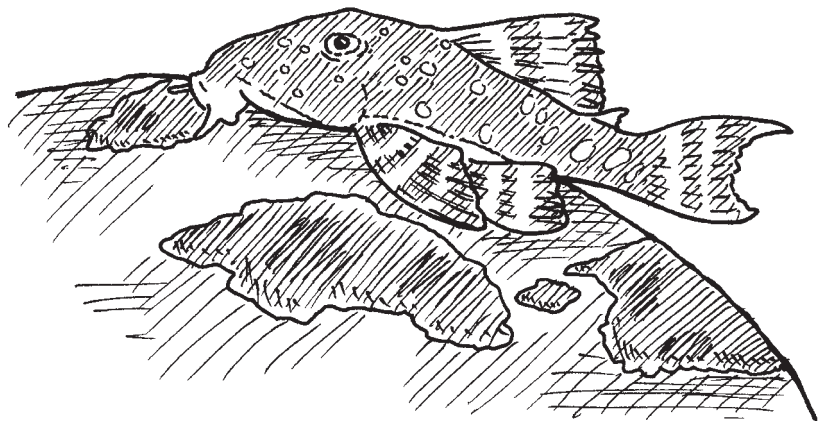
Sie haben solche Fischarten ausgewählt, die sich in unterschiedlichen Bereichen des Aquariums aufhalten. Wir Buntbarsche schwimmen gerne am Boden, die anderen Fische weiter oben. So haben wir genug Platz und kommen uns gegenseitig nicht in die Quere.

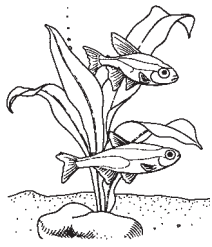
„Schau mal die roten Neon-Salmler an“, tönt auf einmal Sven, „wie nahe sie beieinander schwimmen und die gleichen Bewegungen machen.“ Lars erklärt seinem Freund: „Das sind Schwarmfische, sie fühlen sich nur im Schwarm wohl, allein würden sie sich sehr einsam fühlen.“

Ein Stückchen neben mir lässt sich gerade ein größerer unbekannter Fisch nieder und knabbert an grünlichen Pflanzen.

„Hallo, was machst du hier?“, begrüße ich ihn. „Guten Tag“, erwidert der Fisch, „ich bin ein Saugwels und fresse die unschönen Algen im Aquarium. Lars und seine Eltern haben mich gestern hier eingesetzt.“ „Das ist aber schön“, blubbere ich freundlich und probiere sogleich ein Algenstückchen. „Igitt, das schmeckt ja fürchterlich“, rufe ich angewidert und spucke die Alge wieder aus. „Lass das mal meine Aufgabe sein“, gluckst der Algen fressende Saugwels fröhlich und lässt sich die Algen schmecken. Gut gelaunt paddle ich zu meinem Männchen.

Ich bemerke, dass Sven uns neugierig anstarrt. Erstaunt fragt er seinen Freund: „Weshalb glänzen die beiden Buntbarsche heute so prächtig?“ „Es ist Fortpflanzungs-





Aquarienfische

Sachgeschichte

zeit, und die beiden wollen durch die glänzenden Farben auf sich aufmerksam machen“, erklärt Lars.

Da hat er allerdings Recht! Nachdem mich mein Männchen mehrmals umkreist hat, lege ich viele weiße Eier auf den Boden. Mein Freund schwimmt darüber und lässt seinen Samen über die Eier fallen. Nun bewachen wir beide das Gelege und fächeln mit unseren Flossen den Eiern Sauerstoff zu. In zwei Tagen werden Larven aus den Eiern schlüpfen und ihren Dottersack fressen. Einige Tage später schwimmen sie frei umher, mein Männchen und ich bewachen aber die Kleinen. Entfernt sich ein Junges von der Gruppe, sauge ich es in mein Maul und bringe es wieder zu den anderen zurück.

Gespannt höre ich zu, was Lars seinem Freund von uns erzählt: „Das Verhalten der Buntbarsche ist wirklich interessant. Die Eltern begleiten und bewachen ihre Jungen. Es ist schon erstaunlich, dass es Fische gibt, die sich um ihren Nachwuchs kümmern.“ Sven fragt interessiert: „Habt ihr auch Fische wie zum Beispiel die Guppys oder Platys, die lebend aus dem Bauch der Mutter herauskommen?“ „Nein, bis jetzt noch nicht“, antwortet Lars, „der Verkäufer meinte, dass man nicht zu viele Fische in einem Aquarium halten darf. Viele Tiere fühlen sich dann gestört und gestresst, und sie werden leichter krank. Schön wäre es natürlich schon, zu sehen, wie ein kleiner Fisch aus dem Bauch seiner Mutter schlüpft.“ „War bei dir schon mal ein Fisch krank?“, möchte Sven wissen. „Nein, bisher noch nicht“, entgegnet Lars, „aber bei meinem Onkel hatte ein Fisch die Weißpünktchenkrankheit. Er hatte lauter weiße

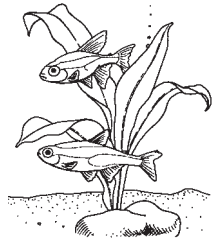
Punkte auf seinem Körper und hat sich ständig an einem Stein gerieben. Durch Medikamente ist er dann wieder gesund geworden.“

Was ist denn plötzlich über mir für eine Unruhe? Neugierig blicke ich nach oben. Zwei Beilbauchfische klatschen ihre geöffneten Münder aufeinander. Jetzt stehen sie sich Kopf an Kopf gegenüber. „Die küssen sich und massieren sich den Kopf“, gluckert mein Männchen. „So ein Unsinn“, entgegne ich ihm, „die beiden möchten ein Revier besetzen und versuchen, sich zu vertreiben.“ Gerade in der Fortpflanzungszeit sind Revierkämpfe unter Fischen sehr häufig.

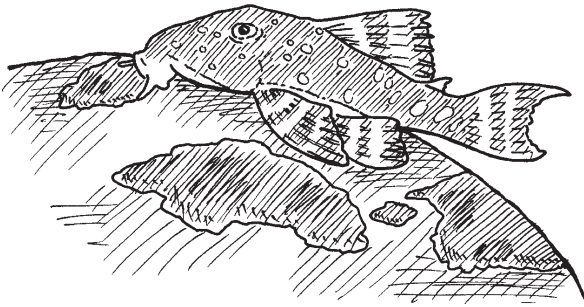
Über mir erscheint plötzlich eine Hand. Was ist jetzt schon wieder los? „Lars schneidet nur ein paar lange Pflanzen mit der Schere“, blubbert mir mein Männchen beruhigend zu. „Und der Schlauch dort drüben?“, frage ich misstrauisch. „Das weißt du doch“, belehrt mich mein Liebster, „Lars lässt einen Teil unseres Wassers durch einen Schlauch in einen Eimer laufen und füllt dann mit dem Schlauch wieder neues Wasser herein. So haben wir immer frisches und sauberes Wasser.“

Sven reckt seinen Kopf ganz nah an die Scheibe und meint beeindruckt: „Ich wusste gar nicht, dass ein Aquarium so spannend sein kann und dass es so viel Spaß macht, den Fischen zuzuschauen.“ „Da hast du wirklich Recht“, antwortet Lars, „wer meint, ein Aquarium sei langweilig, hat eben keine Ahnung!“

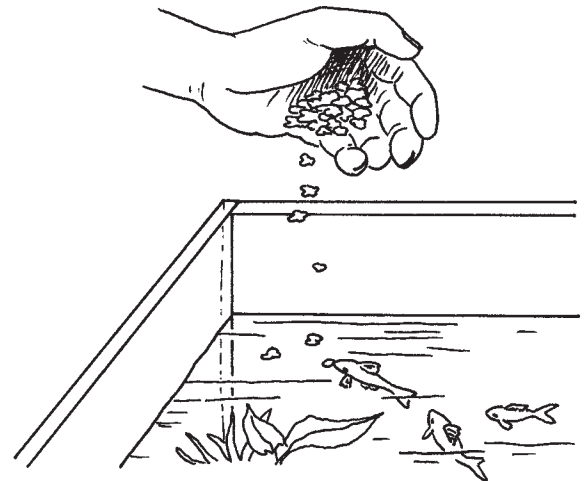




1. Was kann man gegen das Wachstum der Algen tun?

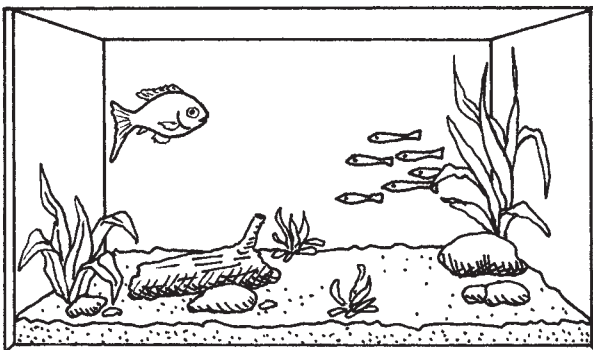


- a) Algen fressende Tiere, wie beispielsweise den Saugwels, einsetzen.

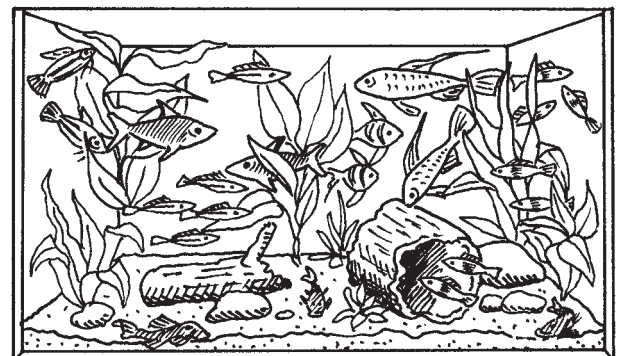


- b) sehr viel füttern

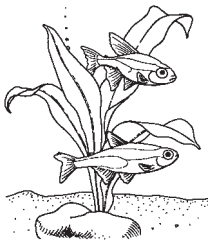
2. Wann fühlen sich Fische im Aquarium wohl?



- a) wenn sie genug Platz haben und sich nicht in die Quere kommen



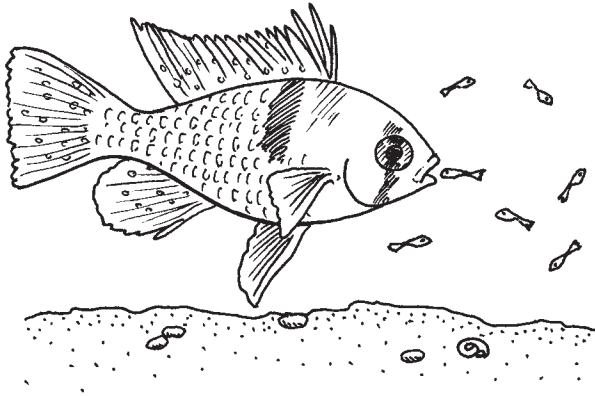
- b) wenn sie möglichst viele andere Fische um sich herum haben



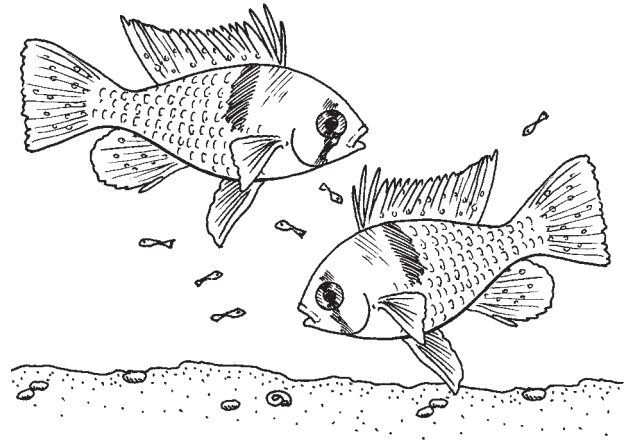
Aquarienfische

Bilderquiz

3. Wie verhalten sich Buntbarsch-Eltern?

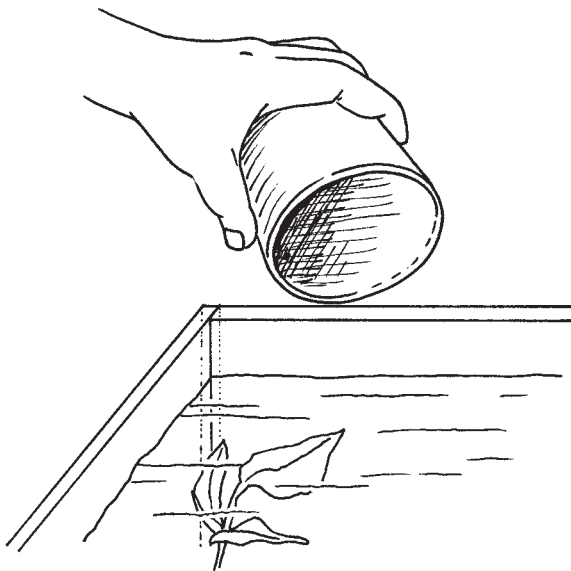


a) Sie fressen nach dem Schlüpfen ihre Kinder auf.

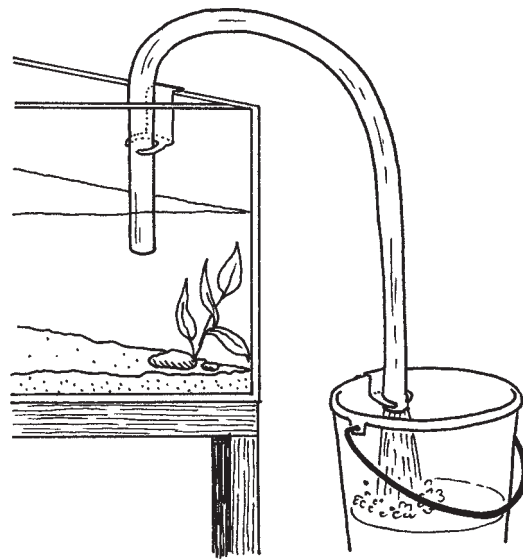


b) Sie begleiten und bewachen ihre Kinder beim Schwimmen.

4. Wie wechselt man das Wasser des Aquariums?

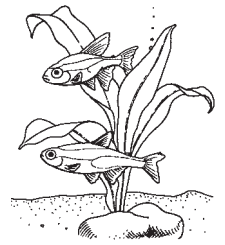


a) Man schöpft das Wasser mit einem Becher heraus.



b) Man lässt das Wasser mit einem Schlauch in einen Eimer abfließen.





1. Was fressen Fische?

- a) lebendes Futter, wie Mückenlarven oder Wasserflöhe
- b) die Pflanzen des Aquariums
- c) Trockenfutter (Flocken)

2. Wie sollte man Fische füttern?

- a) möglichst viel füttern, damit die Fische nicht verhungern
- b) nur so viel füttern, wie Fische in wenigen Minuten auffressen können
- c) Im Aquarium muss immer ein Futtermittel vorhanden sein.

3. Wie verhalten sich Schwarmfische?

- a) Sie schwimmen nah beieinander.
- b) Sie machen die gleichen Bewegungen.
- c) Einzelne Fische entfernen sich sehr oft von der Gruppe.

4. Wann glänzen die Farben der Buntbarsche besonders intensiv?

- a) Die Farben von Buntbarschen glänzen immer gleich.
- b) In der Fortpflanzungszeit machen sie dadurch auf sich aufmerksam.
- c) Wenn Gefahr droht, wollen sie dadurch Eindringlinge erschrecken.

5. Wie kommen Fische zur Welt?

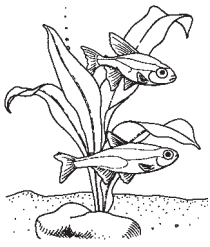
- a) Sie schlüpfen als Larven aus Eiern.
- b) Sie werden aus dem Maul gespuckt.
- c) Sie schlüpfen aus dem Bauch der Mutter.

6. Weshalb darf man nicht zu viele Fische halten?

- a) weil sie zu viele Pflanzen und Algen beknabbern
- b) weil sich zu viele Fische gestört und gestresst fühlen
- c) weil die Fische leichter krank werden

7. Weshalb schwimmen zwei Fische Kopf an Kopf?

- a) Die Fische spielen miteinander.
- b) Sie reiben sich am Kopf, damit das Jucken aufhört.
- c) Sie möchten ein Revier besetzen und versuchen, sich gegenseitig zu vertreiben.



Aquarienfische

Bewegungsgeschichte

Text

Bewegungsvorschläge

Viele bunte Fische schwimmen in einem großen Aquarium. Manche bewegen sich langsam, manche sehr schnell. Andere beschleunigen stark und bremsen ruckartig wieder ab. Wieder andere ändern häufig ihre Richtung.

umherlaufen und mit den Händen paddeln – langsam laufen, dann so schnell es geht – mehrmals beschleunigen und wieder abbremesen – umherlaufen und häufig die Richtung ändern

Wie schön! Gerade ist Fütterungszeit. Viele Futterflockchen und kleine Tierchen schweben von der Oberfläche Richtung Boden. Gierig schnappen die Fische nach dem Fressen.

mit den Händen wackeln und von oben nach unten bewegen – „umherpaddeln“ und immer wieder Mund schnell öffnen und schließen

Es ist Fortpflanzungszeit. Um Eindringlinge aus ihren Revieren zu vertreiben, schicken die Fische einen Wasserschwall zum Gegner. Manche flitzen frontal aufeinander zu. Andere Fische stehen sich bedrohlich Kopf an Kopf gegenüber.

eine Hand schwungvoll in Richtung eines anderen Kindes bewegen – schnell aufeinander „zuschwimmen“, abbremesen – je zwei Kinder stehen sich „paddelnd“ Kopf an Kopf gegenüber und versuchen, sich leicht wegzudrücken (nicht grob sein!)

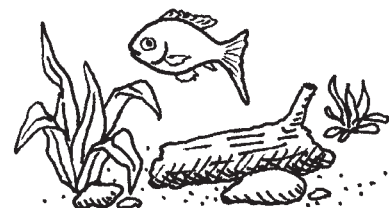
Um ein Weibchen zu beeindrucken, spreizt der Buntbarsch seine Flossen. Stolz umkreist er das Weibchen. Dann versucht er, das Weibchen zu einem Stein zu locken. Juchhu! Das Weibchen folgt dem Männchen. Beide schwimmen über den Stein.

paarweise zusammengehen: M streckt die Hände als Flossen nach oben – M paddelt in immer enger werdenden Kreisen um W – M „schwimmt“ ein Stück weg und kehrt zu W zurück – W folgt M – W und M „schwimmen“ im Kreis

Das Buntbarschweibchen legt viele weiße Eier auf den Stein, das Männchen gibt seinen Samen dazu. Nach zwei Tagen schlüpfen die Larven und fressen ihren Dottersack. Fröhlich schwimmen sie mit ihren Eltern im Wasser umher.

W lässt Steine fallen, M lässt ein Papiertaschentuch (s.u.) darüberfallen – M und W hocken sich über das „Gelege“, stehen langsam auf und kauen – alle Kinder „paddeln“ umher

Tipp: Absatz 4 und 5 werden mit verteilten Rollen gespielt. Die „Männchen“ (M) stecken vor Beginn ein Papiertaschentuch ein, die „Weibchen“ (W) ein paar kleine Steine.



Chinchilla

Ausmalvorlage/Steckbrief



Systematik/Herkunft

Chinchillas sind Nagetiere und stammen aus Südamerika. Sie leben in Kolonien und halten sich tagsüber in Felsspalten oder -höhlen auf. In ihrer Heimat gibt es Langschwanz- und Kurzschwanzchinchillas. Die bei uns als Heimtiere gehaltenen Tiere sind Langschwanzchinchillas.

Aussehen/Merkmale

sehr große bewegliche Ohren, geben über die Ohren überschüssige Wärme ab; große Augen; langer buschiger Schwanz; dichtes, seidenweiches Fell (verträgt keine Nässe); ständig nachwachsende Nagezähne; lange kurze Vorderpfoten; starke Hinterpfoten (bewegen sich deshalb leicht hüpfend fort); statt Krallen sitzen an den Pfoten Nägel, ähnlich unseren Fingernägeln; greifen mit Pfoten das Futter und führen es zum Maul; lange Tasthaare; ideale Temperatur: 18–20 Grad; sie sind intelligent; erschrecken leicht bei unbekanntem Geräuschen und plötzlichen Bewegungen; nagen alles an; mögen Abwechslung; täglicher Freilauf; können vom Stand aus einen Meter hoch und weit springen; gute Kletterer; verständigen sich mit vielen Lauten und einer vielseitigen Körpersprache; eigene und gegenseitige Fellpflege; markieren ihr Revier mit Urin.





Chinchilla

Steckbrief

Sinne guter Rundumblick wegen den seitlich liegenden Augen, sehen bei Dunkelheit sehr gut; sehr guter Hörsinn; guter Geruchssinn; guter Geschmackssinn: ein Probessnack entscheidet, ob sie das Futter mögen; können mit ihren Tastaaren Abstände messen.

Lautäußerungen

Positions-laut: Leise und helle Töne zeigen den Artgenossen, wo sich das Tier befindet;

Lockruf: Dieser gluckernde Laut wird geäußert, wenn eine Chinchilla etwas Neues entdeckt hat;

Schnalzlaut: Hat ein Tier das andere beispielsweise bei der Fellpflege zu stark gebissen, äußert es einen schnalzartigen Laut und schüttelt dabei heftig den Kopf;

Abwehrlaut: Dieser quäkende kurze Laut signalisiert, dass der störende Artgenosse sich entfernen soll;

Warnruf: Durch kurze laute Rufe werden Artgenossen vor Gefahren gewarnt;

Panikschrei: Ein lauter Schrei ist nur bei höchster Aggression und Panik zu hören;

Zähne knirschen: Entweder haben Chinchillas Schmerzen oder sie fühlen sich wohl. Ob sie Schmerz empfinden oder sich wohlfühlen, ist dabei schwer zu unterscheiden.

Körpersprache

Bitte nicht stören, ich schlafe: auf allen Pfoten sitzend, Augenlider halb geschlossen, Ohren angelegt;

Es ist alles in Ordnung: auf den Hinterpfoten sitzend, Vorderpfoten angehoben (fressen, Umgebung beobachten);

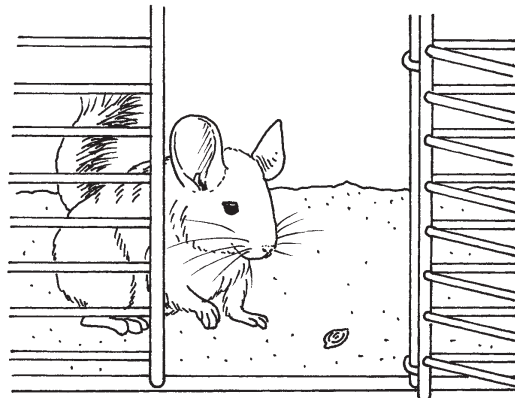
gegenseitige Begrüßung: am anderen schnuppern, Nasen aneinander reiben;

Verteidigung des Reviers: Ohren anlegen, Zähne zeigen, schnauben oder schreien, Urin auf Feind spritzen.

Aktivitätszeit dämmerungs- und nachtaktiv (deshalb für jüngere Kinder als Haustier ungeeignet)

Lebenserwartung etwa 18 Jahre

Haltung paarweise oder in der Gruppe



Chinchilla

Steckbrief



- Unterbringung/
Ausstattung** nur Zimmerhaltung, da das Fell nicht nass werden darf; hoher, großer Käfig (Voliere) mit Sitzbrettern und Laufflächen auf mehreren Ebenen, für jedes Tier ein Schlafhäuschen, Kletteräste, Treppen, Brücken, Sandbadewanne mit Chinchilla-Spezialsand; Futternäpfe, Trinkflasche, Heuraufe, Äste zum Klettern und Nagen, Unterschlupfmöglichkeiten (beispielsweise Korkröhre), Einstreu für Toilettenecke.
- Nahrung** hochwertiges Heu, frisches Wasser, Pellets (Gräser, Luzerne, Kräuter) aus dem Zoofachhandel, Kräuter (beispielsweise Brennnessel, Pfefferminze, Melisse), etwas Frischkost, Äste und Nagesteine, frisst eigenen Blinddarmkot. Dieser ist ein spezieller Kot, der sehr nahrhaft ist und im Blinddarm produziert wird.
- Pflege** **täglich:** füttern, Wasser bereitstellen, Futterreste entfernen, Futter- und Trinkgefäße mit heißem Wasser auswaschen, Sandbad reinigen (beispielsweise von Kot und Heuhalm), Einstreu in den Toilettenecken säubern, Sitzbretter und Kletteräste abkehren, Käfigeinrichtung auf Sicherheit hin überprüfen; **wöchentlich:** gesamte Streu auswechseln, Sandbadewanne mit heißem Wasser reinigen, Sand erneuern; **monatlich:** Urin und festgetretenen Kot auf Brettern und Häuschen abschrubben, in Nagesteine neue Kanten schnitzen, Neues im Käfig installieren (beispielsweise neuer Kletterast oder Treppe).
- Nachwuchs** Etwa 110 Tagen nach der Paarung kommen 1–3 vollständig entwickelte Junge am Käfigboden oder im Schlafhäuschen zur Welt (Chinchillas bauen keine Nester). Die Neugeborenen haben bereits bei der Geburt ein dichtes Fell und die Augen sind geöffnet. Nachdem die Mutter die Kleinen sauber geleckt hat, nehmen diese durch ein leises Quicken Kontakt zu ihrer Mutter auf. Während sie bei ihrer Mutter trinken, lassen sie fiepende Sauglaute hören.
Gut bewacht durch die Mutter und die Gruppe (Vater, Tanten, ältere Geschwister), erkunden sie in den ersten Tagen ihre Umgebung. Alles wird beschnuppert und mit einem Probesschnupperbiss untersucht. Die Kleinen ernähren sich viele Wochen hauptsächlich von Muttermilch, knabbern aber zwischendurch an anderem Futter, wie beispielsweise einem Heuhalm oder einem Stück Apfel. Mit 12 Wochen ernähren sich die Jungen selbst und können, wenn nötig, von der Gruppe getrennt werden.





Chinchilla

Sachgeschichte

„Hör mal Oma, wann wachen denn endlich Bodo und Bert auf, es ist doch schon ein Uhr mittags?“, höre ich eine laute Kinderstimme.

„Schrei nicht so, Laura, Chinchillas sind sehr lärmempfindlich und erschrecken bei plötzlichen Geräuschen“, höre ich Lauras Oma antworten, „du darfst sie jetzt nicht stören, denn sie schlafen tagsüber.“

„Können sich die beiden nicht leiser unterhalten?“, raunze ich ärgerlich zu Bodo, „jeder weiß doch, dass wir Chinchillas erst am Abend wach werden.“ „Reg dich nicht auf, und schlaf einfach weiter“, versucht mich Bodo, mein Freund, zu beruhigen und kuschelt sich nahe an mich heran. Gemütlich dösen wir den ganzen Nachmittag. Als es dunkel wird, wache ich auf. Ich stelle meine großen Ohren auf und kitzle mit meinem langen buschigen Schwanz Bodos Gesicht. Bodo öffnet seine Augen. Zur Begrüßung beschnupern wir uns und reiben unsere Nasen aneinander. Nun beginnt Bodo sein Fell zu putzen. „Lass uns doch gegenseitig das Fell putzen“, schlage ich meinem

Freund vor und knabbere mit meinen langen Nagezähnen an seinem seidenweichen Fell.

Nun krault mich Bodo mit seiner Vorderpfote am Rücken. Mmh, das tut gut! „Ich bin wirklich froh, dass ich dich habe“, quieke ich ihm fröhlich ins Ohr, „allein wäre es mir viel zu langweilig. Ich hätte niemanden, mit dem ich mich unterhalten könnte.“

„Ich bin auch sehr froh“, erwidert Bodo, „Oma kümmert sich zwar sehr gut um uns, aber sie ist halt ein Mensch und kein Chinchilla. Etwa 15 Jahre leben wir jetzt schon in diesem Zimmer. Weißt du noch, wie scheu wir damals waren, als wir hier herkamen?“ „Na klar, ich erinnere mich noch ganz genau“, rufte ich aufgeregt, „zuerst hatte ich vor Oma Angst. Immer wenn sie an den Käfig kam, verschwand ich in meinem Häuschen. Doch nach einiger Zeit traute ich mich zumindest, von ihr einen Leckerbissen durch das Gitter zu fressen. Und später dann, nach einigen Monaten, hatte ich den Mut, auf Omas Arm zu klettern.“

„Bei mir war das genauso“, erzählt Bodo, „wir Chinchillas sind eben sehr scheue Tiere, die lange brauchen, um zahm zu werden.“ Flink hüpfte ich aus dem Schlafhäuschen, steige auf den Rand meiner Sandbadewanne und springe hinein. Schwungvoll wälze ich mich im Sand. „Nimm doch auch ein Sandbad“, rufe ich meinem Freund zu, „das tut richtig gut.“ Schwupps, schon ist Bodo zu mir gehüpft und wälzt sich genüsslich hin und her.



Chinchilla

Sachgeschichte



Da höre ich Laura verwundert rufen: „Oma, weshalb wälzen sich die beiden im Sand?“ Oma nähert sich und erklärt ihr: „Der Sand zieht Feuchtigkeit und Fett aus dem seidenen Fell, nur ein trockenes Fell kann das Tier warm halten. Das Fell der Chinchillas verträgt keine Nässe, deshalb müssen sie immer im Zimmer bleiben.“ „Dürfen sie nicht wie Meerschweinchen oder Kaninchen in einem Gartengehege umherlaufen?“, möchte Laura wissen. „Nein, das können sie leider nicht“, erwidert Oma, „denn es könnte ja regnen und das Fell nass werden. Sieh mal Laura, wie goldig sie fressen.“

Gerade wühle ich mit meiner Pfote im Fressnapf und suche mir einen Leckerbissen heraus. Ich halte ihn mit meiner Vorderpfote und beiße darauf. Mmh, schmeckt lecker. Nun schnappe ich mir ein Stückchen Birne und probiere sie. Igitt, schmeckt ja eklig. Angewidert spucke ich das Stück wieder aus. Nun kaue ich ausführlich an einem Heuhalm, Heu ist nämlich wichtig für unsere Verdauung.

Nachdem Bodo und ich ausführlich gegessen haben, öffnet Oma den Käfig und streckt ihre Hand zu uns rein. Schnell hüpfte ich darauf und klettere den Arm hinauf. Auf der Schulter bleibe ich sitzen und gucke interessiert umher. Nun streichelt mich Oma sanft unter dem Kinn.

Vorsichtig nähert sich Lauras Hand. Sanft kraut sie mich hinter den Ohren. Nach dieser netten Kopfmassage laufe ich Omars Arm hinunter und springe auf den Boden. Blitzschnell renne ich zur anderen Zimmerseite und springe die Wand an. Dann fetze ich wieder zurück und laufe zu Omars altem Schrank. Genüsslich nage ich am Holz. Wir Chinchillas lieben es einfach

alles, was uns begegnet, anzunagen. Schließlich müssen wir ja unsere langen Schneidezähne abwetzen, damit sie nicht zu lang werden.

Was steht denn da drüben, das kenne ich ja noch gar nicht! Neugierig hüpfte ich hin und gebe glucksende Laute von mir. Sofort kommt Bodo zu mir gerannt. Wir Chinchillas verständigen uns viel mit Lauten. Wenn ich beispielsweise leise und helle Töne von mir gebe, weiß Bodo, wo ich mich gerade befinde. Wenn ich kurze quäkende Laute töne, dann weiß er, dass mich etwas an ihm stört und er lieber weggehen sollte. „Was hast du denn Neues entdeckt?“, fragt Bodo interessiert. Neugierig beschnuppern und benagen wir das unbekannte Ding.

Ich höre, wie Laura erfreut ruft: „Die beiden haben den neuen Kletterbaum mit den Sitzbrettern entdeckt.“

Schnell klettern wir den Baumstamm hoch und hüpfen von Brett zu Brett. Wir Chinchillas sind richtige Sprungmeister, wir können bis zu einem Meter hoch und weit springen. Zwei Stunden lang dürfen wir uns im Zimmer austoben.

Leider höre ich dann Oma rufen: „Jetzt müssen die beiden wieder in den Käfig.“ Laura rennt sofort hinter uns her und versucht, uns zu fangen. „Nicht Laura, das erschreckt die beiden zu sehr“, mahnt sie Oma, „locke sie lieber mit kleinen Leckerbissen in den Käfig.“

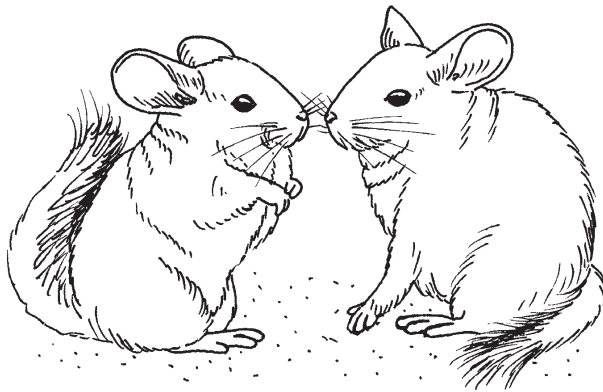
Genüsslich fressen wir einen köstlichen Haferkeks aus Lauras Hand. Im Käfig angekommen, lassen wir uns noch eine Rosine schmecken. So gefällt uns unser Leben!



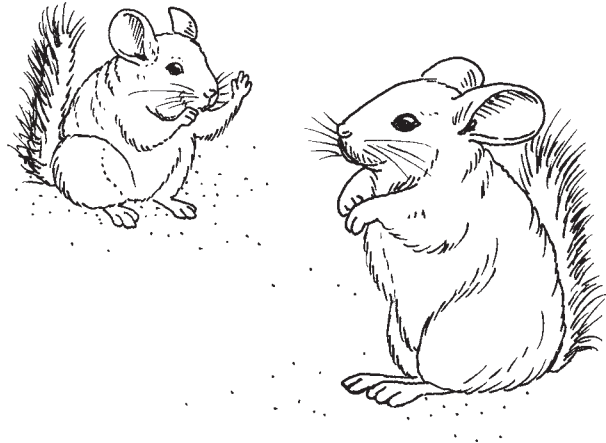
Chinchilla

Bilderquiz

1. Wie begrüßen sich zwei Chinchillas?

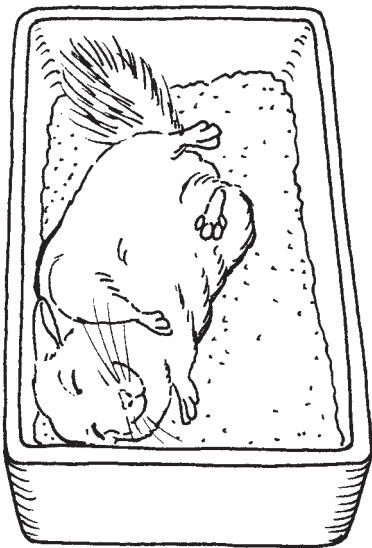


a) Sie beschnuppern sich und reiben ihre Nasen aneinander.



b) Sie machen Männchen.

2. Wie badet eine Chinchilla im Sandbad?



a) Sie wälzt sich auf dem Rücken hin und her.



b) Sie nimmt Sand in ihre Pfote und reibt sich damit ein.



Chinchilla

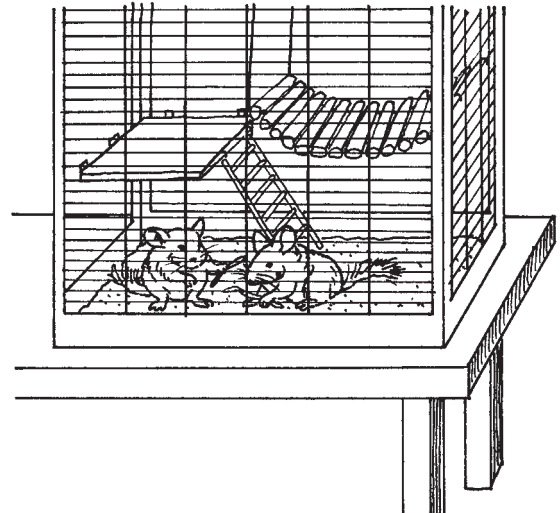
Bilderquiz



3. Dürfen Chinchillas in einem Gartengehege im Freien herumlaufen?

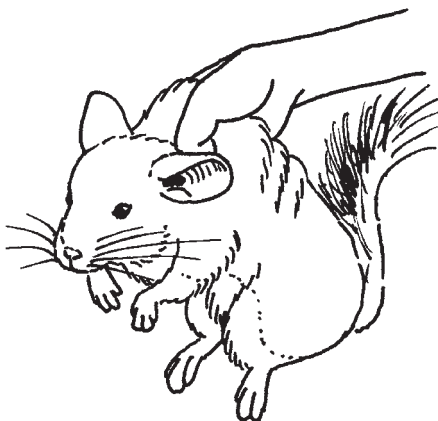


a) Ja, frische Luft und Regen tut ihnen gut.



b) Nein, das Fell könnte durch Regen nass werden (Fell verträgt keine Nässe).

4. Wie bringt man Chinchillas am besten zurück ins Gehege?



a) Man ergreift die Tiere am Rückenfell.



b) Man lockt sie mit kleinen Leckerbissen.





© Eve - stock.adobe.com

Kaninchen



© Jerome Dillard - Fotolia.com

Katze



© Carola Schubel - Fotolia.com

Meerschweinchen



© Igor Normann - Fotolia.com

Ratte



© dule964 - stock.adobe.com

Schildkröte



© dieter76 - stock.adobe.com

Wellensittich